

Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

für den westlichen Theil

Amtliches

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Sinziges amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Vierteljahrspreis
(ohne Tragegebühr):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Nr. 1.60,
ohne dasselbe Nr. 1.—

Durch die Post bezogen:
Nr. 1.60 mit und
Nr. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Anzeigenpreis:
die kleinpaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzelle 30 Pfg.

Nr. 58

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 16. Mai

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(8 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachung.

Rüdesheim, den 6. Mai 1914.

An die Herren Bürgermeister.

L. 4575. Der Herr Minister des Innern hat mit Erlaß
v. 13. v. Mts. in teilweiser Abänderung seines Erlasses
vom 27. November 1909 (siehe v. Stoß Seite 34/36) be-
stimmt:

An Stelle der bisher gebräuchlichen Interimslegitimations-
karten treten zwecks schärferer Hervorhebung des interim-
istischen Charakters dieser Papiere vom 1. Juli ds. Js. ab,
„vorläufige Ausweise“ nach nachfolgendem Muster.

Für den Ausweis ist an das Grenzamt die Grundgebühr
von 2 Mk. zu entrichten.

Die Erteilung der endgültigen Legitimationskarte erfolgt
nach Eingehung eines Arbeitsverhältnisses bei freistgerichteter
(innerhalb 10 Tagen) Vorlage des Ausweises bei der Orts-
polizeibehörde kostenfrei.

Wird die Frist verjährt, so erfolgt die Legitimierung
nach den für die Legitimierung an der Arbeitsstelle allge-
mein geltenden Vorschriften; doch wird die Gebühr für den
vorläufigen Ausweis auf die Gebühr für die Legitimations-
karte in Anrechnung gebracht.

Die Ortspolizeibehörden verfahren wie bisher nach Maß-
gabe der Vorschriften in den Absätzen 3 und 4 (Stoß
S. 34/36) des angezogenen Runderlasses vom 27. November
1909.

Für den Fall, daß der vorläufige Ausweis von dem In-
haber aus irgend einem Grunde zum Umtausch in eine
Arbeiter Legitimationskarte nicht benutzt wird, erfolgt die
Erstattung der dafür gezahlten Gebühr an den im Ausweis
benannten Inhaber bei Vorlegung des Papiers in einem
der Grenzämter der deutschen Arbeiterzentrale.

1. sofern die Vorlage innerhalb der 10tägigen Frist
erfolgt und nicht etwa feststeht, daß der betreffende Arbeiter
in einer legitimationspflichtigen Beschäftigung gestanden
hat.

2. auch nach Ablauf der 10tägigen Frist, wenn der
Vorzeiger des Ausweises nachweist, daß er sich während
seines Aufenthaltes im Inlande nicht in einem legitima-
tionspflichtigen Dienstverhältnis befunden hat.

Der Königl. Landrat

Dr. Richter, Regierungs-Assessor.

Nr.

Grenzamt

der Deutschen Arbeiterzentrale zu Berlin. Gebühr 2 Mk.

Vorläufiger Ausweis.

Gültig nur bis zum 1915.

Diese Karte ist zum Umtausch gegen die vorgeschrie-
bene Arbeiter Legitimationskarte sofort bei Eintritt in
ein Arbeitsverhältnis der Ortspolizeibehörde der Ar-
beitsstelle abzugeben.

Erfolgt die Vorlage dieser Karte innerhalb der vorstehend
angegebenen Gültigkeitsdauer, so ist die Ortspolizeibehörde
nach dem Ministerialerlaß vom 27. November 1909—II. f.
1853 — verpflichtet, die Karten umgehend dem oben
benannten Grenzamt zwecks Umtauschs in die eigentliche
Legitimationskarte einzusenden, nachdem sie den ent-
sprechenden Bordruck ausgefüllt hat. Die Beifügung der
Heimatspapiere des Arbeiters oder eines Anschreibens ist
hierbei nicht erforderlich. Erfolgt die Vorlage dieser Karte
bei der Ortspolizeibehörde nicht innerhalb der oben ange-
gebenen Gültigkeitsdauer, so hat die Legitimierung des
Arbeiters nach den für die Legitimierung an der Arbeits-
stelle allgemein geltenden Vorschriften unter Beifügung dieser
Karte zu geschehen.

(Stempel
der Polizeiverwaltung.)

Die Polizeiverwaltung.

Personalbeschreibung.

Vor- und Zuname:

aus

Kreis

Geburtsdatum (Alter)

Geschlecht männl. — weiblich

Religion röm. kath. — griech. kath. — evangel.

Staatsangehörigkeit

Nationalität

Familienstand ledig — verheiratet — verwitw.

Statur groß — mittel — klein

Geficht rund — oval — länglich

Augen blau — grau — braun — schwarz

Haare hell — dunkel — blond — grau

Besondere Kennzeichen

Ausgestellt nach Vorlage von: Paß — Arbeitsbuch — Heimat-
schein — Geburtschein — Taufschein — Personalbeschreibung.

Von der Polizeiverwaltung auszufüllen.

Arbeitgeber:

Zu:

Arbeitsstelle:

Betriebsart: Landwirtschaft — Industrie

Kreis, Provinz

Bundesstaat

den 1915.

(Stempel der
Polizeiverwaltung.)

Tages-Ereignisse.

× **Berlin, 14. Mai.** Se. Majestät der
Kaiser wohnt in Wiesbaden, wie alljährlich den
Festspielen bei und macht Ausflüge in die nähere
Umgebung. Die Absicht, den diesjährigen Herbst-
manövern in Westfalen beizuwohnen, hat der
Kaiser wegen anderweitiger Reisepläne aufgegeben.

Prinz und Prinzessin August Wilhelm haben
sich zum Besuch des Prinzen Harald von Dänemark
nach Kopenhagen begeben.

§ In der badischen Zweiten Kammer erklärte
der Kultusminister wiederholt, die Regierung sei
nicht in der Lage, einer Aufhebung des Jesuiten-
gesetzes zuzustimmen, werde aber bei der Inter-
pretation des Gesetzes im Bundesrath mitwirken.

gegen die Zulassung von Männerorden seien 92
scharfe Proteste bei der Regierung eingegangen, an
welchen sie nicht achtlos vorübergehen könne.

† Am 1. April 1914 liefen 1 004 797 Inva-
lidentrenten, 16 961 Krankenrenten, 86 460 Alters-
renten, 18 847 Witwenrenten, 376 Witwen-
krankenrenten, 43 873 Waisenrenten und 7 Zu-
sahrenten ein.

* Am 2. Juni wird in Preußen eine Schweine-
zählung stattfinden.

:: Die Budgetcommission des Abgeordneten-
hauses hat einstimmig einen konservativen Antrag
angenommen, daß die Regierung eine gesetzliche
Regelung der Bezüge der Altpensionäre und deren
Hinterbliebenen in der Weise vornehme, daß den
Altpensionären ohne besonderen Antrag eine Pen-
sionszulage gewährt werde, die nach Prozentsätzen
des Unterschiedes zwischen der alten und der
nach den neuen Pensionsgesetzen zu berechnenden
Pension festgesetzt wird.

:: In der Communalabgabengesetzcommission
wurde folgender Compromißantrag angenommen:
„Die dem Staate, den Provinzen, den Krei-
sen, den Gemeinden oder sonstigen kommunalen
Verbänden gehörigen Grundstücke und Gebäude

unterliegen, sofern sie zu einem öffentlichen
Dienste benutzt werden oder einem öffentlichen
Zwecke dienen, der Gemeindebesteuerung mit der
Mafgabe, daß sie nur der Besteuerung unter-
worfen werden dürfen, die für das Steuerjahr
1913 in der Gemeinde Geltung hatte. Ergiebt
die Veranlagung hiernach einen höheren Steuer-
betrag als 150 Procent der staatlich veranlag-
ten oder zu veranlagenden Grundbesitzsteuern, so
ist dieser Betrag zu erheben. Die nach Inkraft-
treten dieses Gesetzes dem öffentlichen Dienste
oder Gebrauche gewidmeten Grundstücke und Ge-
bäude unterliegen dem Besteuerungsrecht in der
Gemeinde wie alle übrigen. Im weiteren Ver-
laufe der Sitzung verwahrte sich Ministerial-
director Dr. Freund ganz entschieden dagegen, daß
die Regierung auf dem Standpunkt der Boden-
reformer stehe, und daß sie von irgend welchen
bodenreformerischen Grundätzen sich leiten lasse.

:: Das Abgeordnetenhaus setzte Mittwoch die
Berathung des Kultusetats fort und erledigte
zunächst nach längerer Debatte das Kapitel
„Kunst und Wissenschaft.“

Mehrere Redner traten für erhöhte Natur-
denkmalspflege und für den Antrag Eder-Win-
sen (ntf.) auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes
betreffend härteren Schutz der Sing-, Strand-
und Wasservögel sowie der von der Ausrottung
bedrohten Vogelarten und auf ein Verbot des
Pflaßlebens ein. Regierungseitig wurden Ver-
handlungen in dieser Richtung zugefagt. Der
Titel gab Gelegenheit zu einzelnen Lokalwünschen.

:: Im Abgeordnetenhaus wurde Donnerstag
bei der Berathung des Etats des Finanzmini-
steriums über die Altpensionäre verhandelt.

Finanzminister Dr. Lenzke erklärte, es
wären noch 48 Millionen Mk. erforderlich, da-
mit die Altpensionäre den Neupensionären gleich-
gestellt werden. Die Bewilligung eines solchen
Betrages würde zu solchen Konsequenzen führen,
daß die Regierung unmöglich zustimmen kann.

Jetzt wird jeder Pensionsquittung ein rother
Zettel beigelegt, auf dem die Pensionäre auf
bestimmte staatliche Fonds schonend hingewiesen
werden. Die Wünsche hinsichtlich der Lehr-
schaft können auch nicht anerkannt werden. Die
Fonds sind so groß, daß kein bedürftiger Altpen-
sionär abgewiesen zu werden braucht. Man
berücksichtige wohl die Würdigkeit, nicht aber po-
litische und religiöse Momente.

Abg. v. d. Hagen (Str.) stimmt für den
konservativen Antrag.

Abg. Dr. Schröder-Cassel (ntf.) giebt zu,
daß eine völlige Gleichstellung der Altpensionäre
mit den Neupensionären nicht möglich sei.

Abg. v. Dergun (ref.) spricht sich für den
konservativen Antrag aus.

Abg. Delius (Vpt.) kann das Verlangen
nach einer gesetzlichen Regelung nicht unberechtigt
finden.

Abg. Ströbel meint, die erforderlichen Mit-
tel ließen sich an anderen Stellen einsparen.
Ein inzwischen eingegangener, mit dem konser-
vativen sich deckender Antrag der Budgetcommis-
sion wird angenommen.

Es folgt die Frage der Befoldungsaufbesserung. Finanzminister Dr. Lenke erklärt die Verabschiedung der Befoldungsnovelle für wünschenswerth, wenn nicht über die Vorlage hinausgegangen werde; denn dann würde die Regierung kein Interesse an der Verabschiedung haben.

Mit Rücksicht auf diese Erklärung wurden sämtliche Anträge zurückgezogen. Die zurückgestellten Titel des Finanzministeriums und der Eisenbahnverwaltung werden unter dem Vorbehalt der Annahme der Befoldungsnovelle unverändert bewilligt.

Es folgt der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung. Der Etat wird bewilligt.

Schließlich folgt noch die 2. Berathung der Vorlage über die Dienstvergehen der Kassensamten. Mit einigen Abänderungen wird die Vorlage in 2. Berathung angenommen. Die Gesamtuntersuchung über das Gesetz findet Freitag statt.

Im Reichstag vertheidigte der neue Abgeordnete v. Rechenberg, der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, bei der Berathung des Etats von Kamerun den Standpunkt der Regierung hinsichtlich der Enteignung der Dualaneger.

Abg. Reinath (nll.) erklärt den Ausbau des Eisenbahnnetzes als das Wichtigste für die Colonien. Die Enteignung der Duala hält Redner für eine Staatsnothwendigkeit. Die Eingeborenen müssen aber voll entschädigt werden.

Abg. Brabant (Wpt.) betont, daß, um Duala zum großen Colonialhafen Kameruns auszubauen, die Enteignung vorangehen müsse.

Abg. v. Boehlendorff (cons.) bemerkt, die Sanirung Kameruns, das eine sehr werthvolle Colonie sei, sei unbedingt nöthig zur Ausgestaltung des wundervollen Hafens von Duala.

Abg. Dr. Arendt (Wpt.) weist darauf hin, daß der Widerstand der Socialdemokraten gegen die Enteignung merkwürdig sei, weil dadurch doch gerade ihre eigenen Wünsche auf Afrika übertragen werden.

Die Forderung für den Neubau des Militärcabinetts wird in namentlicher Abstimmung, die mitten in der Debatte stattfindet, mit 268 gegen 75 Stimmen abgelehnt.

Staatssecretär Dr. Solf nimmt die Debatte wieder auf. Er erklärt, daß nur die Hauptlinge in Duala die Enteignung bekämpfen. Das Neuland, sagt er ferner, hält durchaus den Vergleich mit den bisherigen Ländereien aus. Der Redner geht ausführlich auf die Verhältnisse in Duala ein. Wir heben daraus nur hervor, daß er für unzutreffend erklärt, daß die Eingeborenen ins Ausland gehen, ohne die Enteignung abzuwarten. Die Zahl der steuerpflichtigen Duala sei im Gegentheil jetzt größer als früher.

Im Reichstag hielt am Donnerstag in Vertretung des Reichslanzlers der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow eine Rede über die internationale politische Lage. Für Deutschland das Wichtigste war seine Aussprache über das Verhältnis Deutschlands zu Rußland. Reale Gegensätze, die einem friedlichen Nebeneinanderleben der beiden Nachbarreiche hinderlich wären, seien nicht vorhanden. Etwas handelspolitische Schwierigkeiten werden sich bei gutem Willen schlichten lassen. In einem Theile der russischen Presse habe sich die deutschfeindliche Stimmung in letzter Zeit noch verschärft, und man werde sich nicht wundern dürfen, wenn es aus dem Walde so herausdralle, wie hineingerufen wird. (Allseitiger lebhafter Beifall.) Er müsse sich dagegen verwahren, daß die Regierung für gewisse Kundgebungen der deutschen Presse verantwortlich gemacht wird. Deutsche Kundgebungen werden aber ganz besonders von der ausländischen Presse sofort registriert. Wenn aber Deutschland mit Androhungen und Bedrohungen beworfen wird, dann wundert sich Niemand. In unserer übernerbigen Zeit bedeute ein solches Treiben der Presse ein Spielen mit Feuer, das nicht geeignet sei, eine friedliche Führung der Geschäfte zu fördern. Er habe Grund zu der Annahme, daß auch die russische Regierung ungeachtet der Treibereien an dem freundschaftlichen Zusammenleben festhalten werde. Es sei zu hoffen, daß jetzt eine Verständigung zwischen Griechenland und Albanien erfolgen werde. Er begrüßt es, daß wir auch mit Frankreich zu einer Reibungsflächen ausschließenden Verständigung durch jüngste technisch-finanzielle Verhandlungen

gelangt sind. Der Staatssecretär erwähnte dann noch die unsichere Lage in Mexiko und die Wärme, mit welcher Prinz Heinrich in Argentinien, Chile und Brasilien aufgenommen worden ist. Sie beweise, daß man dort überzeugt ist, daß wir ohne politische Hintergedanken nur unsere handelspolitischen Beziehungen fördern wollen.

Nach einer Kritik, die der Abg. Wendel (Soc.) losgelassen, erklärte Abg. Dr. Spahn (Ctr.) sich mit den Ausführungen des Staatssecretärs einverstanden.

Abg. Prinz Schönau-Carolath stellte befriedigt durch die Erklärungen des Grafen Berchtold, die freundschaftlichen Beziehungen Oesterreichs zu Rußland fest. Die Bemühungen um eine Verständigung mit Rußland solle man unverdrossen fortsetzen. Trotz aller beunruhigenden Nachrichten glaube er an den Frieden. Staatssecretär v. Jagow erklärt, daß an dem Beitritt Englands zur Seeclaration England noch zu prüfende Bedingungen geknüpft hat.

Abg. Gotthein (Wpt.) betont, daß für Frankreich und Deutschland eine Rüstungsentlastung dringend nöthig sei. Die französischen Wahlen bewiesen die eminente Friedensliebe des französischen Volkes.

Staatssecretär v. Jagow betont nochmals, daß gegen häufige russische Angriffe eine Reaction natürlich eintrete.

Abg. Dertel (ci.) schließt eine Rede, daß wir zum Frieden bereit, zum Kriege gerüstet sein müßten.

Abg. Schulz-Bromberg meint, der Krieg werde nie aufhören.

Freitag: Fortsetzung und Anfragen.

England.

† Viele Liberale sind mit der Haltung der Regierung in der Homerulefrage und den Ulsterleuten gegenüber nicht zufrieden. Sie sind nicht damit einverstanden, daß der Premierminister eine Zusatzbill zu dem Homerulegesetz in Aussicht stellt und daß die Regierung die durch den Waffenschmuggel nach Ulster verübten Gesetzesverletzungen nicht ahndet. Eine Abordnung wird den Premierminister über die Stimmung in Kenntniß setzen.

Bulgarien.

§ In der Sobranje bemängelte ein radikales Mitglied, daß der Befehl zum Vorgehen gegen die Serben und Griechen im Juni vorigen Jahres vom König Ferdinand auf eigene Faust gegeben war.

Rußland.

† Aus Anlaß der russischen Maiseier streiken in Petersburg etwa 50 000 Fabrikarbeiter. Bei der Unterdrückung von Kundgebungsversuchen sind mehrere Arbeiter verhaftet worden.

Mexiko.

:: Jetzt soll Tampico doch den Rebellen in die Hand gefallen sein. Es wird amtlich gemeldet, daß die Regierungstruppen sich aus Tampico zurückgezogen haben.

Bermischte Nachrichten.

+ Radesheim. 15. Mai. Auf die morgen Samstag, den 16. Mai, Abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr im Locale des Herrn Wilh. Kötz stattfindende Ausschußsitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

□ Radesheim, 15. Mai. Die Damenriege der hiesigen Turngemeinde unternimmt am nächsten Sonntag, den 17. ds. Mts. eine Turnfahrt über den Teufelsladrich, Kammerforst, Jägerhorn nach Lorch. Abmarsch Nachmittags 1 Uhr vom Eibinger Thor aus. Freunde frohen Wanderns durch die im Frühlingsschleide prangende Natur sind zum Mitgehen herzlich eingeladen. Auf dem Teufelsladrich soll gerastet und an den mitgebrachten Borräthen sich gütlich gethan werden. Auch an die Mitnahme von Viederbüchern sei erinnert.

.. Radesheim, 14. Mai. Der Frühjahrs-Derren-Ausflug des Kaufmännischen Vereins Mittelrheingau findet am Himmelfahrtstag, Donnerstag, 21. Mai statt, und zwar über Braubach nach Bad Ems. Die Fahrt ist geplant mit dem Niederländer Boot 8.30 Bm. ab Radesheim nach Braubach; dort Besichtigung der Marksburg und Fußwanderung durch den prächtigen Wald nach Bad Ems. Um 3.30 Uhr Mittagessen im „Weilburger Hof.“ Dann Besichtigung von Ems und dessen näherer Umgebung. Auch Freunde und Gönner des Vereins sind als Gäste zu der nicht anstrengenden, schönen Wanderung willkommen. Bei vorheriger Anmeldung an den Vorsitzenden, Herrn Carl Schneider, Wiesbaden, Scheffelstr.

2. I, bis spätestens 20. Mai tritt Ermäßigung auf die Fahrkarte ein.

m Radesheim (Rhein), 14. Mai. Hier wurden heute 79 Nummern Faß- und Flaschenweine verschiedener Jahrgänge und Lagen der in Liquidation befindlichen Firma J. A. Kraß ausbezogen. Der größte Theil der Weine wurde zugeschlagen. Es erbrachte die Flasche 1884er Weißwein 3.45 Mk., 1886er 3.55 Mk., 1893er 2.50—3.40 Mk., 1895er 3.05 Mk., 1897er 1.95—4.00 Mk., 1900er 2.00 Mk., 1903er 1.30—1.35 Mk., 1904er 1.70—2.25 Mk., 1905er 0.95—2.25 Mk., 1907er 1.10—2.25 Mk., 1908er 0.85—1.30 Mk., 1909er 0.90—1.10 Mk., 1911er 1.50—1.60 Mk., 1912er 0.60—0.70 Mk., 1903er Rothwein 1.25 Mk. Ferner kostete 1 Stück 1912er 740 Mk., 2 Halbstück 480 und 650 Mk., 3 Halbstück 1909er 430—1070 Mk., 2 Halbstück 1908er 580 und 640 Mk., 1 Fuder 410 Mk., 1 Halbstück 1907er 500 Mk., 1 Viertelstück 1900er 245 Mk., 1 Halbstück 1897er 580 Mk., 2 Halbstück 1905er 440 und 520 Mk. und 1 Halbstück 1902er 570 Mk.

Geisenheim. Wegen des Trachtenfestes in Mainz wird der Wohlthätigkeits-Bazar im Gräfl. v. Ingelheim'schen Hofe abermals verschoben, und zwar unwiderruflich auf Pfingst-Montag den 1. Juni. Dafür wird aber die Festlichkeit um so reicher und schöner ausgestattet werden, so daß allen Besuchern außer der Gelegenheit zur Wohlthätigkeit auch eine wirklich vergnügte Pfingstfeier geboten sein wird. (Bergl. die Anzeige in heutiger Nr.)

m Geisenheim a. Rh., 13. Mai. Die Vorarbeiten zur Besetzung der hiesigen Bürgermeisterstelle wurden nun soweit gefördert, daß jetzt zehn Kandidaten ernstlich für den Posten in Frage kommen. Diese werden sich in den nächsten Tagen den städtischen Körperschaften vorstellen.

= Mainz, 15. Mai. Am kommenden Sonntag veranstaltet die Direktion auf dem Sportplatz ihren zweiten Renntag. Wie beim Eröffnungsrennen, so hat auch diesmal die Direktion ein großzügiges Programm zusammengestellt. Es starten 5 Dauersfahrer hinter großen Motoren: Der Sieger des Rennens vom 26. April Jean Böschlin, der Australier A. Shepherd, der Pfalzmeister A. Birke, Karl Wilde aus Essen, sowie der Kölner W. Pongz, der schon wiederholt mit Erfolg in Mainz gefahren ist. Neben diesem Dauerrennen trägt die Direktion aber auch des Flugsports Rechnung, wozu verschiedene Flieger verpflichtet sind.

Idstein, 14. Mai. Nächsten Sonntag, 17. Mai, Vorm. 10 Uhr, findet im Saale des Hotels „Zum Lamm“ dahier der 12. Bezirks-Schmiedetag der Provinz Hessen-Nassau, des Großherzogthums Hessen und des Fürstenthums Waldeck statt. Samstag Abend 6 Uhr geht dieser Tagung eine Vorstandssitzung voraus. Die Tagesordnung können Interessenten in unserer Geschäftsstelle einsehen.

m Stromberg, 13. Mai. Eine wesentliche Aenderung ist in dem Betriebe der Kalksteinbrüche Wandesleben eingetreten. Während bisher die Bohrlöcher von zwei Arbeitern gebohrt wurden, die für je ein Bohrloch einen halben Tag brauchen, wird diese Arbeit jetzt von elektrisch betriebenen Bohrmaschinen geleistet. Eine solche Maschine ist im Stande, ein 1.80—2 Meter tiefes Loch im Zeitraum von einer Stunde selbst im härtesten Gestein zu bohren.

† Sonderfahrt zur Kieler Woche. Der Haupt-Ausschuß für Berlin und die Mark Brandenburg des Deutschen Flotten-Vereins unternimmt in der Zeit vom 26. Juni bis 3. Juli cr. eine Sonderfahrt, die die Teilnehmer von Berlin über Lübeck nach Kiel zur Teilnahme an der Kieler Woche und von da über Korsör nach Kopenhagen führen wird. Von Kopenhagen als Standquartier aus, wird Nordseeland mit seinen Schlössern besichtigt und eine Fahrt durch den Sund nach dem am Kullengebirge malerisch gelegenen Seebade Wålle angetreten. Die Nordische Ausstellung in Malmö wird besichtigt. Am 3. Juli treten die Teilnehmer von Kopenhagen mit einem Salondampfer die Rückreise nach Sagnitz an, wo die Sonderfahrt schließt. Auf der Rückkehr ist die Möglichkeit gegeben, die Seebäder auf Rügen und an der Pommer'schen Küste zu besichtigen. Programme sind kostenlos vom Haupt-Ausschuß Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins, Berlin: W. 35, Schöneberger Ufer 30 I zu haben.

(Fortsetzung der Bermischten Nachrichten im zweiten Blatt.)

Das Glücklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(70. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Nun wandte sich Eve schnell zu ihm: „Warum sollte er klüchten wollen?“
 „Ei, Mädchen, — so recht weiß ich das nun auch nicht. Aber vorstellen kann ich mir schon, daß der Herr Professor sich überall wohler fühlt, als gerade in Berlin. Und wenn er schon einmal an den Mädchen dort genug bekommt, — gemüthlicher und ruhiger als hier kann er kaum wohnen. Das hat nun aber noch gute Wege. Der Herr Professor hat zunächst noch so viel zu thun, daß wir keine Bange deshalb haben müssen. Und was später geschehen wird, braucht uns heute den Kopf noch nicht warmzumachen.“

Als er ging, begleitete ihn Eve hinaus und durch den Garten bis zum Thore. Dann ging sie langsam durch den Garten zurück ins Haus. Frau Anna sah ihr mit einiger Unruhe entgegen.

„Hat Onkel Böplau noch von dem Herrn Professor erzählt?“

„Nein,“ sagte Eve aus tiefem Sinnen heraus. Dann setzte sie sich ans Fenster und griff nach dem Buch. „Soll ich weiter lesen?“

„Wenn du willst.“

Eve blätterte langsam, um die Seite zu finden, bei der sie vorher unterbrochen worden war. Dann ließ sie das Buch sinken und sah zu Frau Anna hinüber.

„Was denkst du eigentlich über den Verkauf, Mutter?“

„Mein Gott, Eve, — nichts Bestimmtes. Und ganz gewiß auch nichts Schlimmes. Mir kam nur so der Gedanke, weil der Verkauf des Hauses für uns so sehr günstig ist.“

„Was für ein Gedanke?“

„Es lohnt nicht, davon zu sprechen.“

„Mutter, sag's mir. Es quält mich sonst.“

„Ist das denn so schwer zu errathen? Onkel Böplau ist uns der treueste Freund, und er steht ganz allein. Da kam mir der Gedanke, er könnte vielleicht selbst der Käufer sein.“

Eve stand auf, und eine feine Röthe lag ihr ins Gesicht.

„Aber Professor Schlegel ist doch der Käufer! Stünde nun Onkel Böplau so, wie du meinst, dahinter, — wie sollte er dann gerade auf den Professor als Helfer verfallen sein? Er kennt ihn doch kaum. Und Mutter, welchen anderen Grund sollte dann der Professor gehabt haben, als Mitleid mit uns? Das aber könnt' ich nicht ertragen, Mutter —! Wir brauchen doch kein Mitleid, nicht wahr? Und seines vor allem würde mir auf dem Herzen brennen.“

„Warum seines vor allem?“

„Ich weiß nicht. Es bäumt sich nur plötzlich alles auf gegen den Gedanken, daß er uns bemitleiden könnte.“

„Wir können ja Mitempfinden für Mitleid legen. Empfinden hat er doch mit uns, und wir dürfen ihm dankbar sein.“

„Ja, aber es ist doch nicht dasselbe.“

Eve schwieg einen Augenblick; dann ging sie wieder zum Fenster und sah verloren hinaus.

„Ich habe dir viel Noth gemacht in all der schweren Zeit, Mutter. Das sehe ich nun mit einemmal, und ich schäme mich. Ich habe mich gehen lassen und einen Cultus getrieben mit dem, was mein Leid ist. Ich will stolz sein, Mutter, daß Niemand mehr Mitleid mit mir haben kann.“

„Ach, Kind, — der Stolz ist kein einwandfreier Freund; jetzt aber könnte er dir helfen — besser als ich und all meine Liebe.“

17. Kapitel.

Nach Marthas Abreise hatte Ulrich ein paar unruhvolle Tage verbracht. Was da gestern geschehen war, das entschied über sein Leben, aber es war so unvermuthet und eigentlich un-

gewollt gekommen, daß er nun erst sich damit abfinden mußte.

Nun mußte er vor allem doch bald wieder nach Wonneberg zurück. Die Nothwendigkeit, Martha entbehren zu müssen, erschien ihm unerträglich. Zur Arbeit hätte er doch Ruhe nöthig gehabt, und die fand er nun nicht mehr. Für die paar Tage bis zur Heimreise lohnte es sich auch nicht mehr, noch eine Wohnung zu nehmen und es mit der Arbeit zu versuchen. Dann kam nun doch auch etwas anderes noch hinzu: Vor ein paar Tagen noch mußte er wenigstens als wahrscheinlich annehmen, daß er auf die eigene Kraft angewiesen sei und wirklich energisch arbeiten müsse, um vorwärts zu kommen. Von Wonneberg hatte er ja nicht viel zu erwarten, und mit Vaters Hilfe war nur unter sehr bestimmten Voraussetzungen zu rechnen gewesen. Die Heirath mit Martha, die nun ja nicht mehr fraglich war, mußte ihn nun aber zum reichen Mann machen, der durchaus unabhängig dastehen und ohne Rücksicht auf einen Brotberuf an seiner Fortentwicklung arbeiten konnte. Damit das alles nun aber auch vorwärts kam, mußte er nach Hause und die Verbindung mit Martha war das nächste und zugleich auch das wichtigste Ziel, das er anzustreben hatte.

Wenn nur der unbehagliche Gedanke an Eve Besold nicht gewesen wäre! War er erst wieder in Wonneberg, dann ließ sich eine Begegnung doch gar nicht zu vermeiden. Ja, wenn er in Frieden und Freundschaft vor Eve hätte hintrreten können! Du lieber Gott — das war doch schon dagewesen, daß zwei Menschen sich freundlich gesinnt blieben, die durch eine schwere Enttäuschung auseinander gegangen waren. „Behüt dich Gott.“ Das alte Lied wiederholte sich doch tausendfach. Man mußte deshalb doch nicht fremd und feindlich aneinander vorübergehen, und alles, was früher gewesen war, brauchte nun doch nicht bis auf den letzten Rest ausgelöscht zu sein.

Während des ganzen Tages plagte er sich mit solchen Gedanken ab und dann drängte es ihn unweiderstehlich an Eve zu schreiben, ihr alles darzulegen und ihre Verzeihung, und wenn möglich, auch ihre Freundschaft zu erbiten. Er trug den Brief wie ein kostbares Document aus dem Hause und steckte ihn selbst in den Postwagen des Fernzugs, der nach dem Osten fuhr. Ordentlich getrübt ging er dann vom Bahnhof und pendelte dann in gemüthlicher Stimmung nach langer Zeit wieder einmal in die Corpskneipe, wo er als alter Herr von erheblichen Verdiensten und zahlreichen Semestern geradezu Sensation machte.

Auch die beiden nächsten Tage vergingen ihm angenehm — in den zweiten drängte sich allerdings schon eine leise Ungeduld: Eve hätte doch eigentlich schon antworten können. Er hatte überdies Briefe von Martha und seinen Eltern bekommen. Der Brief Marthas war in neckischem Plauderton gehalten, aus jeder Zeile athmete Sehnsucht und die Eltern freuten sich, daß er mit Martha einig war. Nun sollte er nur auch nach Hause kommen. — Na, natürlich kam er, aber ein paar Tage mußten sie daheim schon noch warten. Der Brief von Eva mußte erst da sein.

Am andern Morgen bekam er seinen Brief uneröffnet zurück. Der amtliche Vermerker sagte lakonisch, daß die Adressatin die Annahme verweigert habe.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Drahtnachrichten.

in Wiesbaden, 14. Mai. Zur heutigen Abendtafel im königlichen Schlosse waren geladen Generalintendant Graf Hülsen-Haeseler, der heute hier eingetroffen ist und Josef v. Rauff. Der zweite

Abend der Festvorstellungen brachte eine hervorragende Aufführung von „Lohengrin“ unter musikalischer Leitung von Professor Schlar. Den Lohengrin sang Kirchhoff-Berlin, den Telramund Bischoff-Berlin, die Elsa Hel. Schmidt und die Ortrud Frau Cahier aus Wien. Der Kaiser gab wiederholt das Zeichen zum Beifall.

in Mannheim, 14. Mai. Für die Schausläge, die am Sonntag, den 17. Mai anlässlich des Prinz Heinrich-Fluges hier stattfinden, wurde, wie die „N. V. Z.“ meldet, der Sturzflieger Thorneli gewonnen, der am kommenden Montag und Dienstag zu Sturzflügen in Frankfurt verpflichtet ist.

in Heidelberg, 14. Mai. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ mittheilt, ist in der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses der Stadt Heidelberg beschlossen worden, die geplante Anleihe bis zu 10 Millionen Mark auszugeben. Ferner wurde beschlossen, eine elektrische Straßenbahn von Heidelberg nach Schwezingen zu legen und dafür 532 000 Mark auszugeben.

in Girsberg, 15. Mai. Gestern herrschten im Riesengebirge zwei Grad Kälte. Auf den Höhen liegt der Neuschnee 6 Centimeter hoch.

in Berlin, 15. Mai. Die gestern fortgesetzten Verhandlungen über ein Compromiß in der Frage der Besoldungsnovelle haben, wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, zu keinem Ergebnis geführt.

in Wien, 14. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers wird bekanntgegeben, daß der Hustenreiz den Tag über etwas geringer, der Natarich etwas looderer und das Befinden gut war.

in Paris, 15. Mai. Die sechs Zweidecker des Geschwaders, das am 12. Mai Lyon verlassen hatte, um einen Rundflug von 6000 Kilometer vorzunehmen, gingen gestern Früh 8 Uhr von Dünkirchen ab. In der Nähe von Dieppe schlug einer der Apparate bei einer Zwischenlandung um und zerbrach. Der Führer erlitt ernste Verletzungen. Bei Dieppe fiel bei einer Zwangslandung der Zweidecker „Bille de Bichy“ nahe am Strand in's Meer.

in Brüssel, 14. Mai. Der Senat hat heute das Schulgesetz mit 68 Stimmen angenommen. Die Liberalen und Socialisten verließen vorher Protestkundgebungen und verließen vor der Abstimmung den Saal.

in Glasgow, 14. Mai. Die Zollbehörde beschlagnahmte 500 Bajonette, die von einem aus London kommenden Dampfer auf einen nach Mulroy-Port in der Grafschaft Donegal bestimmten Dampfer übergeladen worden waren.

in New York, 14. Mai. Nach einer gestrigen Meldung des Panzerkreuzers „California“ von Mazatlan haben die Flugzeuge der Zapatisten abermals Bomben auf die Besehungen der Bundesstruppen herabfallen lassen.

Winger Marktpreise

vom 13. Mai 1914.

100 Kilo Weizen	21.75
100 „ Gerste	16.50
100 „ Korn	16.85
100 „ Hafer	19.50
100 „ Heu	5.50
100 „ Stroh	3.50
100 „ Kartoffeln	6.—
100 „ Erbsen	44.00
100 „ Binsen	53.—
100 „ Bohnen	42.00
Butter per Kilo	2.50
Milch 1 Liter	0.21
Eier 10 Stück	0.73
Weißmehl 100 Kilo	34.50
Roggenmehl 100 Kilo	25.—

Verantwortl. Redacteur: J. S. Meß, Radesheim.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weillburg (Landwirthschaftsschule)
 Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 15. Mai bis zum Abend des 16. Mai:
 Trocken und vielfach heiter bei schwachen nordöstlichen Winden, Tagestemperatur langsam ansteigend.

KNORR

Die kluge Hausfrau verwendet nur

Knorr-Suppenwürfel,

weil sie ausgiebiger sind als andere und ausserdem am besten schmecken.

148 Sorten, wie Weibertreu, Pilz etc. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Durch das grosse Trachtenfest in Mainz sind wir leider gezwungen, unseren **Wohlthätigkeitsbazar** abermals zu verschieben und zwar auf **Pfingstmontag, den 1. Juni.**

Das grosse und liebenswürdige Entgegenkommen der Einwohner Geisenheims und Umgegend ermöglicht uns, den Jahrmakrt in grösserem Styl auszustatten und werden ausser den Buden mit Erfrischungen Caroussel, Tanzboden, Schiessbuden etc. nicht fehlen und wenn der Himmel ein freundliches Gesicht zeigt, steht allen Besuchern ein vergnügter Nachmittag bevor.

Geisenheimer Nachkirchweihe.
Saalbau „Deutsches Haus.“
Nachkirchweihe-Sonntag, den 17. Mai,
von Nachmittags 4 Uhr ab

Grosse
Tanzmusik
(88er Regimentsmusik).



Es ladet höflich ein

W. Reis.

Geisenheimer Nachkirchweihe.
„Hotel Nassauer Hof“
Sonntag, den 17. Mai:

grosses Concert

verbunden mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen des Künstlerquartetts „Tannuskinder.“

Anerkannt gute Küche. Prima Weine. ff. Biere.

Specialität: Schinken mit Spargeln.

Eintritt 30 Pfennig.

Es ladet freundlichst ein

Otto Simon.

Erstes Wiener Café, Bingen
Hasengasse 10.

Täglich von 1. Mai ab: **Künstler-Concert**
ausgeführt von Familie P. Birrong.

Wochentags 8-11, Sonntags von Nachm. 4 Uhr ab.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Hch. Glass, Restaurateur.

Verkehrsverein Rüdeshheim.

Mittwoch, den 20. Mai, Abends 8^{1/2} Uhr,
im Restaurant „Felsenkeller“ (B. Kötz):

Ordentliche Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Mittheilung über die Zusammensetzung des Vorstandes,
2. Budgetberathung,
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Schöne

Mansardenwohnung,

3 Zimmer, Küche mit Zubehör. zu vermieten.

Christophstr. 4, Rüdeshheim.

Mädchen

(bis zu 9 Jahre) wird von kinderlos. kath. Ehepaare als eigen angenommen. Ev. Vermögen oder Erziehungsbeitrag wird zugunsten des Kindes festgelegt. Off. u. M. S. an die Exped. ds. Bl.

Cäcilien-Verein, Bingen a. Rhein.

Musik-Fest

anlässlich der 75jährigen Jubelfeier am 23. u. 24. Mai 1914
in der Festhalle.

Musikalische Leitung: Herr Musikdirector Josef Knettel.

Samstag, den 23. Mai 1914,
Vormittags 11^{1/2} Uhr,

Samstag, den 23. Mai 1914
Abends 8 Uhr:

Kammermusik-Concert

Symphonie-Concert

des Rebner-Quartetts aus Frankfurt a. M. u. des Herrn Professor H. Zilcher, München, (Clavier.)

unter Mitwirkung von Herrn Alfred Höhn, Hofpianist aus Frankfurt a. M. u. der verstärkten Capelle des 88. Inf.-Regts. Mainz.

Sonntag, den 24. Mai 1914, Nachmittags 5 Uhr:

Die Liebesmesse,

Dichtung von Will Vesper, für gemischten Chor, Knabenchor, Soli und Orchester von Hermann Zilcher, op. 27 und unter Mitwirkung erstklassiger Solisten.

Alles Nähere aus den Plakaten ersichtlich.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 16. Mai 1914, Nachm. 5 Uhr, werde ich in meinem Pfandlocal Gasthaus „Zum Felsenkeller“ in Rüdeshheim a. Rh. öffentlich gegen baar versteigern:

zwei Oelgemälde,
eine Flur-Garderobe.

Rüdeshheim a. Rhein, den 15. Mai 1914.

Schoenen, Gerichtsvollzieher.

Bismarck-Festspiele

im grossen Saale des „Englischen Hofes“ zu Bingen
zum Besten des Bismarck-Denkmal. (Veranstaltet von der Binger Lichtbühne.)

Bilder aus dem Leben des grossen Kanzlers.

Täglich von 5 Uhr ab ununterbrochen Vorstellungen. Sonntag Anfang 3 Uhr.
Mittwoch von 3 Uhr ab: Schüler-Vorstellungen.
Eintritt 10, 20 und 30 Pfg.

Alleinstehende kath. Frau,

die über einige Tausend Mark verfügt, findet unter günstigen Bedingungen lebenslänglich kostlose Verpflegung und liebevolle Unterkunft.

Gefl. Offerten unter K. T. an die Exped. ds. Bl.

Zur bevorstehenden

Nacheichung

erlaube ich mir, mich zum **Repariren sämtlicher Waagen**

zu empfehlen, nur unter Garantie für Neueichung.

Tafelwaage 5 kg Mt. 3.50

Tafelwaage 10 kg Mt. 4.—

Decimalwaage von Mt. 4.50 an.

Bei Ausnahme = Waagen wird der Preis vorher mitgetheilt.

Meine **Reparaturwerkstätte** befindet sich während der Zeit der Nacheichung im **kath. Gefellenhaus** (Eingang Bleichstrasse.)

Waagenbauer **Bellinghausen** aus Wiesbaden.

Der heutigen Nummer ds. Bl. liegt für die Abonnenten in Rüdeshheim ein Prospect „**Wie lerne ich Schneidern**“, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Kath. Kirche, Rüdeshheim

5. Sonntag nach Ostem.
Evangelium: Gebet im Namen Jesu.
Joh. 16, 23-30.

6 Uhr Beichtstuhl.

7^{1/2} Uhr heil. Communion.

7 Uhr Frühmesse.

7^{1/2} Uhr Schulmesse.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Montag, Dienstag, Mittwoch um 5

Uhr die üblichen Bittprocessionen

mit nachfolgendem Bittamt.

Zweite hl. Messe ist um 6^{1/4} Uhr.

Dienstag 6 Uhr heil. Messe in der

Schwesterkapelle.

Donnerstag: Fest der Himmelfahrt des

Herrn; 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr

Schulmesse, 9 Uhr Hochamt.

1 Uhr Vesper, nach derselben die

Rüdeshheimer Himmelfahrtsprocession

mit Predigt am Feldthor.

Freitag 6 Uhr heil. Messe im St.

Josephsplatz.

Abends 8 Uhr beginnt nach bischöf-

licher Anordnung die Novena zum

hl. Geiste.

Evangelische Kirche

zu Rüdeshheim.
Sonntag, den 17. Mai.
(Kogate.)

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Vorm. 11 Uhr: Christenlehre.

Donnerstag, den 21. Mai.

(Himmelfahrt.)
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil



Kreis-Blatt
des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pfg.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Sinziges amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Vierteljahrspreis
(ohne Tragegebühr):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mt. 1.60,
ohne dasselbe Mt. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mt. 1.60 mit und
Mt. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Nr. 58

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 16. Mai

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Zweites Blatt.

Saatenstand Anfang Mai im Regierungsbezirk Wiesbaden, Kreis Rheingau.

Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtarten	Durchschnittsnoten für den		Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten								
	Staat	Regierungsbezirk Wiesbaden	1	1-2	2	2-3	3	3-4	4	4-5	5
Winterweizen	2,6	2,8	—	—	2	3	—	—	—	—	—
Winterpelz (Dinkel)	2,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterroggen	2,6	2,7	—	—	—	2	3	—	—	—	
Wintergerste	2,8	2,9	—	—	—	—	1	—	—	—	
Wintererbsen und -Klee	2,8	2,9	—	—	—	—	1	—	—	—	
Klee ¹⁾	2,6	2,9	1	—	1	—	2	1	—	—	
Luzerne	2,7	2,8	—	—	1	1	3	—	—	—	
Wiesen mit Be- (Entwässerungsanlagen)	2,8	2,8	—	—	1	1	1	—	—	—	
Andere Wiesen	2,8	2,7	—	—	1	1	2	1	—	—	

¹⁾ auch mit Beimischung von Weizen und Roggen. — ²⁾ desgl. von Gräsern. — ³⁾ Rieselwiesen.

Königlich Preussisches Statistisches Landesamt: Evert, Präsident.

Bermischte Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

in Hattenheim (Rheingau), 14. Mai. Der Weingutsbesitzer Carl W. Goffi versteigerte heute von der früheren Freiherrlich von Stumm-Halberg'schen Besitzung 59 Nummern Faß- und Flaschenweine verschiedener Jahrgänge. Der größte Theil der aus den Lagen der Mosel, der Rheinpfalz, Rheinhessens und des Rheingaus stammender Weine wurde zugeschlagen. Bezahlt wurden für die Flaschen 1906er Hattenheimer 1.00—1.10 Mt., 1910er 1.00 Mt., 1911er 1.70—2.30 Mt., Oppenheimer 0.90 Mt. Ferner kostete das Halbfäß 1912er Weißwein der Rheinpfalz 200—250 Mt., 1910/12er 270—300 Mt., 1912er Rheingauer 430—520 Mt., 1913er 430—570 Mt., 1912/13er rheinhessische 360—440 Mt., 1911er Moselwein 250—380 Mt., 1911er Ingelheimer Rothwein 410 Mt. Der gesammte Erlös bezifferte sich auf 20 000 Mt. ohne Fässer und mit den Flaschen.

Aus dem Rheingau, 15. Mai. Im Kreise St. Goarshausen ist die Strecke Caub-Niederrhein der Rheinuferstraße nahezu fertiggestellt. Vom Niederrhein an rheinwärts kann erst nach entsprechender Erhöhung und Erbreiterung des Leinpfades durch Anschüttungen von Schiefersteinebauten die Strecke Vorch-Nymanshausen, deren diese Vorarbeiten dürften noch einige Jahre in Anspruch nehmen. Erhebliche Schwierigkeiten bietet die Strecke Vorch-Nymanshausen, denn hier ist der Weg mit Ausnahme weniger Stellen so schmal, daß zwei Fuhrwerke nur mit Mühe einander ausweichen können. Eine Erbreiterung wäre nur durch bedeutende Anschüttungen zu erreichen. Davon wird aber der hohen Kosten wegen abgesehen. Um nun den Weg der genannten Strecke wenigstens einigermaßen für die Anlage der neuen Straße durch Erbreiterung

geeignet zu machen, soll die Sturzmauer des Leinpfades verstärkt werden. Hierzu sind diejenigen Stellen in Aussicht genommen, an welchen die Mauer senkrecht oder doch sehr steil nach dem Rhein abfällt. Durch Herstellung einer flachgehenden Sturzmauer erhält der Weg nicht nur die erforderliche Verstärkung und Stütze, sondern es wird auch die bei der bisherigen senkrechten Mauerführung vorhandene Gefahr des Absturzes vermindert. Diese Mauerarbeiten werden seitens der Strombauverwaltung auf Kosten des Staates vorgenommen. Zur Fertigstellung ist eine Frist von drei Jahren vorgesehen. Die Kosten sollen zusammen etwa 100 000 Mark betragen.

in Bingen, 13. Mai. Der älteste Musikverein Bingen, der 'Cäcilienverein', feiert am 23. und 24. Mai sein 75. Stiftungsfest. Ueber die erste Anregung zur Gründung dieses Vereins liegen keine schriftlichen Aufzeichnungen mehr vor; doch ist als sicher anzunehmen, daß die Anwesenheit des Componisten Mendelssohn-Bartholdy in Bingen Veranlassung zur Gründung dieses Vereins gegeben hat. Das erste Sitzungsprotokoll stammt vom 16. März 1839, dem eigentlichen Gründungstage. Die Mitgliederzahl betrug insgesammt etwa 173 Mitglieder, ein deutlicher Beweis dafür, daß die Gründung des Vereins wirklich einem dringenden Bedürfnis entsprach. Zum Dirigenten wurde der Musiker J. Busch ernannt, der ein monatliches Gehalt von 10 Gulden erhielt. Bis zum Jahre 1850 stand der Verein in hoher Blüthe. Dann ging es auf und nieder; mehrfacher Wechsel trat im Directorium ein, bis 1859 Herr Busch die Leitung wieder übernahm. Aber auch das half nicht viel. Erst im Jahre 1868 nahm unter der musikalischen Leitung des Herrn Ed. Braumeis, dem im Jahre 1869 der erste, auf einem Conservatorium ausgebildete Dirigent des Vereins, Herr Wilkensen, folgte, eine neue, lebhaftere Thätigkeit ihren Anfang. Es

kam damit eine neue Blüthezeit, die bis zum Jahre 1870 anhielt. Die Kriegszeit brachten wieder eine Unterbrechung der Proben mit sich. Im Jahre 1873 wurde Herr Wilhelm de Saan Dirigent. Unter dessen künstlerischer Leitung stiegen die Leistungen des Vereins ganz erheblich. Diese Blüthezeit hielt bis zum Jahre 1875 an. Dann wurde die ganze Vereinsthätigkeit durch einen ständigen Wechsel in der Leitung in Mitleidenschaft gezogen. Erst 1883 begann eine dritte Blüthezeit, die unter sachverständiger Leitung bis jetzt anhielt. In dieser Zeit vermochte der Verein selbst die schwierigsten Musikwerke in fast vollendeter Weise aufzuführen. Das Wirken des Vereins in dem 75 Jahre umfassenden Zeitabschnitt ist ein gewaltiges Stück Culturarbeit. (Es zeigt gleichzeitig, wie bei den meisten Vereinen, daß auch hier die Zeiten sehr wandelbar gewesen. Und so wird's überall sein und bleiben. Man sollte daher in schweren Zeiten nicht verzagen, in der Blüthezeit aber auch an weniger günstige Tage denken und vorjagen.)

in Bingen, 13. Mai. Die Spargelmärkte Nieder-Ingelheim und Heidesheim waren in der letzten Zeit ganz günstig befahren. Im Allgemeinen haben sich die Preise etwas erhöht. Bei anhaltend warmer Witterung wird jedoch der Preis wieder herabgehen. Auch der Nauheimer Spargelmarkt entwickelt sich günstig und weist eine gute Zufuhr auf, wie denn überhaupt bei keinem der heftigsten Spargelmärkte über den Geschäftsgang gellagt werden kann, denn der Absatz ist bei starker Nachfrage sehr reg. Dazu kommt der bedeutende Versandt, den die rheinhessischen Spargelzüchter nach den großen Städten des Niederrheins, Westphalens und Mitteldeutschlands haben. Sehr große Mengen gehen täglich nach Köln, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Dortmund, Gelsenkirchen, ebenso nach Wiesbaden, Frankfurt a. M., Darmstadt und anderwärts. In den letzten Tagen wurde der Centner Spargel 1. Sorte mit 60—70 Mt., 2. Sorte mit 35—40 Mt. bewerthet. Bemerkenswerth ist, daß die ersten Erdbeeren auf den Märkten der großen Städte zum Verkauf gebracht wurden. Natürlich wurden für diese noch seltenen Producte überaus hohe Preise angelegt. Die Preise stellten sich für das Pfund Erdbeeren auf 2,50—4.00 Mt., eine gewiß nicht zu niedrige Einschätzung dieser Früchtlucht.

in Bingen, 13. Mai. Mit der rechten Hand in eine Getreide-Putzmaschine gerieth hier im Getreidespeicher d r bei der Firma Jung beschäftigte Arbeiter Josef Jörg aus Münster b. Bingen. Sämmtliche Finger der rechten Hand wurden ihm von der Maschine abgequetscht. Der Schwerverletzte wurde in das Heilig-Geist-Hospital in Bingen abgeliefert.

in Bingen, 13. Mai. Die Arbeiten an der Verbreiterung der Eisenbahnbrücke Bingen-Bingerbrück machen riesige Fortschritte. Bereits ist die nach dem Rhein führende Unterführung soweit verbreitert, daß das dritte Gleis gelegt werden konnte, außerdem wurden schon sämmtliche Eisentheile, die zur Errichtung der neuen, neben die bestehende Brücke kommenden Brücke dienen, an-

gefahren und auf dem früheren Braunsteinlagerplatz gelagert. Der erste und der zweite Pfeiler wurden ebenfalls schon aufgemauert. Ueber die Nahe führt bis zu der am mittleren Pfeiler sich in Thätigkeit befindenden Dampftramme ein Steg, auf dem die Arbeiter an Ort und Stelle gelangen. Auch auf der linken Seite der Nahe sind die Arbeiten in vollem Gange. So dürfte es nicht mehr lange dauern, bis die neue Eisenbahnbrücke fertiggestellt ist und das dritte Gleis am Rheine her zwischen Bingen und Bingerbrück liegen wird.

m Ober-Jugelheim, 12. Mai. Die hiesige Turnhalle soll umgebaut werden. Die dazu zur Verfügung stehende Summe beträgt 10—12000 Mk. Nun waren von den Architekten Schäfer und Starck Pläne ausgearbeitet worden, die beide in ihrer Art vorzüglich waren, von denen aber jeder Vortheile besaß. Nun soll ein auswärtiger Architekt einen neuen Plan unter Zugrundelegung beider Pläne ausfertigen. — Das ist ein ganz vernünftiger Ausweg.

Nieder-Jugelheim, 13. Mai. Bei den Ausgrabungen an der Kaiserpfalz, welche nunmehr für dieses Jahr beendet werden sollen, wurde noch in letzter Stunde ein sehr interessanter Fund gemacht; man legte nämlich an der Nordseite die Grundmauern eines Thurmes frei, welcher die Umwallung des Palastes Karls des Großen unterbrach und zum Schutz der sehr ausgedehnten Bauten diente.

m St. Goar, 13. Mai. Bei der hier gelandeten weiblichen Leiche handelte es sich um diejenige des 19 Jahre alten Dienstmädchens Margaretha Hammela aus Eitville. Das Mädchen hat sich vor kurzem erst in den Rhein gestürzt.

Braubach, 13. Mai. Eine Kellnerin aus Bendorf versuchte hier, auf ihren früheren Geliebten ein Revolverattentat zu verüben. Sie hatte sich zu dem Zweck in einem hiesigen Geschäfte einen Revolver und 4 scharfe Patronen gekauft. Die Polizei, die von dem Vorhaben unterrichtet wurde, nahm ihr jedoch die Schusswaffe rechtzeitig ab.

12. Mai. Heimathschutz und Schule. Dem Königl. Provinzial-Schulcollegium der Provinz Hessen-Nassau ist ein Erlass des Cultusministers zugegangen, der sich auf den Heimathschutz bezieht und darauf hinweist, daß für den Schutz der Roden-Alterthümer, wie für den Heimathschutz überhaupt in dem Unterrichte der Schulen geeigneter Raum gegeben werden soll. Insbesondere soll auf Erhaltung der überlieferten Kulturwerke, wie der Eigenart und Schönheit der Natur gegenüber achtloser und böswilliger Behandlung geachtet und zu diesem Behufe sollen einheimische Denkmäler, überlieferte Bauten und Geräthe erhalten werden. Ebenso beziehe sich der Heimathschutz auf die Erhaltung und Wiederbelebung ererbter Lieder und Gebräuche, wie auf den Schutz der Natur- und Pflanzenwelt oder der Landschaft als Ganzem. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die wirtschaftliche Entwicklung und das Wachstum der Bevölkerung diese zunehmend gefährde, daß aber ein billiger Ausgleich der sich gegenüberstehenden Interessen dadurch erzielt werden könne, wenn die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit eines geregelteren auf sittlicher, wissenschaftlicher und künstlerischer Grundlage beruhenden Schutzes allen Schichten der Bevölkerung zum dauernden Bewußtsein gebracht werde. Die Schule soll daher den Gesichtspunkt des Heimathschutzes beim Unterrichte im Deutschen, in der Geschichte und verwandten Unterrichtsfächern, mehr als dies bisher schon geschehen, thunlichst berücksichtigen.

m Stromberg (Hunsrück), 12. Mai. Auf der Strecke zwischen Simmern und Argenthal hat ein von Bingerbrück über den Hunsrück fahrender Bedarfsgüterzug das Fuhrwerk des Landwirths und Schmiedes Christoph Schneider aus Mutterchied überfahren. Dabei wurde der Wagen vollständig zertrümmert, der Besitzer selbst aber trug schwere Verletzungen davon. Die Zugochsen liefen mit dem vorderen Theil des Wagens weiter und blieben ohne Schaden. Schneider kam ins Krankenhaus Simmern.

m Weiden, 12. Mai. Wieder ein Schülerelbstmord. Ein Schuljunge von hier hatte einen kleinen Geldbetrag zu Hause sich angeeignet und diesen vernascht. Als ihn der Vater deswegen bestrafte, schlich sich der Junge, der nicht älter als zehn Jahre war, aus dem Hause und erhängte sich auf einer Wiese an einem Apfelbaum.

Rauheim, 13. Mai. Die Civilkammer I des Mannheimer Landgerichts hat heute im Proceß Abresch gegen Rechtsanwalt v. Harder das Urtheil gefällt. Nach diesem hat Rechtsanwalt v. Harder 18 000 Mk. nebst 4 Procent Zinsen vom 1. April 1914 an das Conto Puerto-Marquez, Eugen Abresch bei der Dresdener Bank zu bezahlen. Es wird festgestellt, daß sich Herr v. Harder jeder Verwaltungsmäßnahme über den Grundbesitz in Argentinien ohne Zustimmung des Klägers Abresch zu enthalten hat. Das Urtheil ist gegen Sicherheitsleistung einer Summe von 19 000 Mk. vorläufig vollstreckbar. Die Kosten sind von dem Beklagten zu tragen.

Haiger, 12. Mai. Tausendjahrfeier. In den Tagen vom 14. bis 16. Juni begeht Haiger, wie schon bekannt gegeben, die Feier seiner ersten urkundlichen Erwähnung unter dem Datum des 24. April 914. Durch Haigerer Bürger erfolgt am grünen Waldsaum die Aufführung eines Festspiels, „Der Bogt von Haiger“, verfaßt von Hofrath Dr. C. Spielmann in Wiesbaden. Für Montag, 15. Juni, ist ein Festzug von über 20 Gruppen vorgesehen nach dem Entwurf des Konservators Dr. C. Dönges in Dillenburg. Der Festzug bringt Bilder aus der Geschichte der Stadt und des Haigergaues.

Königswinter. Der Petersberger Zahnradbahngesellschaft A. G. in Königswinter ist die Genehmigung zur Erweiterung und zum Betriebe der Petersberger Zahnradbahn von dem jetzigen Anfangspunkt bis zur oberen Bahnhofstraße mit Dampftrakt für die Beförderung von Personen und Reisegepäck sowie für die Beförderung der für das Hotelunternehmen auf dem Petersberge erforderlichen Bedürfnisse erteilt worden. Die Erweiterung der Zahnradbahn muß binnen zweier Jahre vollendet sein.

:: Mahnruf an Militärpflichtige. Nach den jetzt beendeten Frühjahrsübungen ist mancher junge Deutsche berufen worden, mit dem kommenden Herbst zum Heer oder zur Marine einzurücken. Wohl dem, der durch regelmäßige Leibesübungen gestählten Körper und Muskeln mitbringt. Wie viel leichter wird er die unvermeidlichen Anstrengungen ertragen und sich in die neuen Verhältnisse einfügen. Beruht doch der militärische Dienst in der Hauptsache darauf, den mehr oder weniger ungelenteten Körper des Berufsmenschen geschmeidig und ebenmäßig, vor allem aber ausdauernd und kräftig zum Waffentragen zu gestalten, leistungsfähig zu machen für Marsche und dergleichen, schließlich aber auch Anforderungen zu stellen an Muth und Thatkraft. Daher kann mit Fug und Recht das Turnen in einem Turnverein als die allerbeste Vorstufe für den Heeresdienst angesehen werden, da dort alle diese Erfordernisse ohne weiteres durch stete Übung erreicht werden. Am klügsten handeln naturgemäß diejenigen, welche mit 14 Jahren, nachdem die Schulturstunden mit der Entlassung aus der Schule ihr Ende erreicht haben, sofort als Zöglinge einem Turnverein beitreten, also keine Pause eintreten lassen in der Ausbildung ihres Körpers. Um diese Zeit begehen, leider sehr Viele noch den großen Fehler, den in der Entwicklung stehenden Körper nicht allseitig so zu bewegen und zu vervollkommen, wie das im Alter von 14 bis 20 Jahren ohne Schwierigkeiten noch möglich ist. Was in dieser Zeit veräußert wurde, ist später nur sehr schwer, oft überhaupt nicht mehr nachzuholen. Trotzdem Jeder bei einiger Ueberlegung von selbst auf diesen Gedanken kommen muß, giebt es Ungezählte, die erst daran denken, für die Ausbildung ihres Körpers etwas zu thun, wenn ihre Aushebung zum Militärdienst zur Gewißheit geworden ist. Auch der

körperlichen Ausbildung dieser Rekruten nimmt die deutsche Turnerschaft sich an: in besonderen „Rekrutenriegen“ bilden die meisten Turnvereine unter sachkundiger Leitung sie aus, so daß sie im Herbst beim Einrücken auch hinreichende Geschmeidigkeit des Körpers und soldatische Auffassung besitzen.

m Köln, 12. Mai. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Eine Meldung des „New York Herald“ besagt, zwischen Deutschland und Haiti schwebten Verhandlungen, die darauf abzielten, daß Deutschland gegen die Gewährung einer Anleihe in San Nicolas eine Kohlenstation und gleichzeitig die Controle über die Häfen Haitis erhalte. Diese ganze Meldung ist ganz unsinnig. Die Nachrichten über deutsche Absichten auf Kohlenstationen in Mittelamerika tauchen in regelmäßigen Zwischenräumen auf und sind in dem oben erwähnten Falle ebenso erfunden wie frühere.

Von der Eisenbahn. Auf der Taunusbahnstrecke werden seit gestern zwischen Wiesbaden-Frankfurt und umgekehrt in die Sitzüge Durchgangswagen eingestellt, weil die sogenannten Coupéwagen zum Theil in der Werkstätte reparirt, zum Theil zu den Rennzügen verwendet werden.

m Alt-Öberu (Marl), 13. Mai. Ein Raub der Flammen ist das aus dem 13. Jahrhundert stammende Gotteshaus geworden. Die Kirche enthielt einen ganz aus dunkelrothem Granit hergestellten Altar, der bis auf den Sockel zusammengestürzt ist. Der Dachstuhl brach mit dem Glockenthurm ein. Die aus der Nachbarschaft eingetroffenen Feuerwehren waren machtlos.

Braunschweig, 13. Mai. Das Grab des Componisten von Goethes „Haideröslin“, Heinrich Werner, ist kürzlich mit einem Denkmal geschmückt worden, nachdem er in den letzten Jahrzehnten fast ganz in Vergessenheit gerathen war. Das Denkmal besteht aus einem schlichten, etwas über zwei Meter hohen Stein, der, im oberen Theil durch ein Relief den Kopf eines Jünglings und eines Mädchens darstellend, den Sinn der Worte verkörpert: „Lief er schnell, es nah zu seh'n, sah's mit vielen Freuden.“ Das Ganze ist mit einem Rösschen-Ornament umgeben. Darunter befindet sich die Inschrifttafel, die an ihrem oberen Theil den Anfang des Liedes: „Sah ein Knab' ein Rösslein seh'n“ in Noten und Worten wiedergiebt. Zum Schluß liest man: Hier ruht der Sänger des „Haideröslins“, Heinrich Werner, geb. 2. October 1800, gest. 3. Mai 1833. Die Weihe, die dieser Tage erfolgte, gestaltete sich auf dem im Frühlingschmud prangenden Friedhofe und bei dem herrlichen Wetter zu einer sehr stimmungsvollen Feier, die ihren Höhepunkt erreichte, als aus dem Munde eines Kinderchors weich und zart das Lied vom Haideröslin erklang.

Schreibeports (Louisiana), 12. Mai. Ein Regier war unter der Anklage, sich gegen ein zehnjähriges weißes Mädchen vergangen zu haben, in das Gefängniß gebracht worden. Ein Mob von 1000 Personen war am hellen lichten Tage ungefähr drei Stunden an der Arbeit, die Gefängnißthür zu erbrecen. Er drang schließlich in die Zelle des Regiers ein, warf diesem einen Strick um den Hals, schleppte ihn auf die Straße und erhängte ihn an einer Telephonstange in der Nähe des Gerichtsgebäudes.

m London, 13. Mai. 2000 Werftarbeiter auf der Reparaturwerkstätte der Cunard-Linie in Liverpool sind in den Ausstand getreten. Die auf den 30. Mai angelegte erste Ausfahrt des Riesen dampfers „Aquitania“ soll in Frage gestellt sein.

Marktberichte.

m Nieder-Jugelheim, 14. Mai. Obstmarkt. Spargeln 1. Sorte 55—65 Mk., 2. Sorte 40—45 Mk. und Rhabarber 4—6.50 der Centner.
m Heidesheim, 14. Mai. Obstmarkt. Spargeln 1. Sorte 53—60 Mk. und 2. Sorte 35—42 Mk. der Centner.

Verantwortl. Redacteur: J. L. Meß, Heidesheim.

Leonhardi's Schreib- u. Copirtinten,
sowie flüssigen Leim

empfehlen zu Fabrikpreisen

Fischer & Weg, Heidesheim.

Waagen und Gewichte
sowie Litermaße

mit Abzug 1914 empfiehlt

Moritz Strauss, Geisenheim.

Seinen Weinberg richtig bearbeiten,
heisst Geld verdienen.

Zur richtigen Behandlung gehören zwischen den Bespritzungen die Bestäubungen mit Kupferschwefel. Nur so schützt man auch die inneren Theile und vor Allem die Trauben vor der Peronospora. Daher verwende man anstatt gelben Schwefel nur Layko-Kupferschwefel. Der Gehalt (10% Kupfervitriol und 50% Schwefel) garantiert bei richtiger Behandlung den Erfolg.

Niederlagen an allen Weinbauorten.
Rüdesheim: Hch. Brötz.

Special-Geschäft

in Emaille-Töpfen, Zink-Töpfen, Zink-Wannen,
Steintöpfen, Gusstöpfen, runde und ovale, inoxydirte,
sofort gebrauchsfertig.

Binger Tafel-Senf und Essig mit Steintopf
1 Kilo 55 Pfg., 2 Kilo Mk. 1.10, 5 Kilo Mk. 2.50

empfehl billigt

Jakob Ruppel, Bingen, Rathausstr.
Senf- und Essig-Fabrik.



ADLER FAHRRÄDER

Weltbekannte erstclassige Marke.

ADLERWERKE
vorm. HEINRICH KLEYER A.-G.
FRANKFURT AM MAIN

Vertreter: Autohaus W. Hallerbach,
Bingen a. Rhein, Fruchtmarkt 10,
Telephon 226.

Wachstuch u. Linoleum

in verschiedenen Breiten als Küchen- und
Bodenbelag,
abgepaßte Tischdecken Wandschoner,
Betteinlagen.

Carl Heymann,
Rüdesheim, Kirchstraße 19.

MAGGI'S Suppen



sind die besten!

Mehr als 40 Sorten.

Achtung vor Nachahmungen!

Traubenschutzdüten

System Kögler

See. geschützt

Einziges absolut
sicherstes Mittel



gegen den
Sauerkorn

liefern nur:

Carl Fried. Müller, G. m. b. H., Heilbronn a. N.
Papierwaren-Fabrik
Vertreter für Rheingau und Hessen:
Carl Perner, Bingen a. Rhein.

Eisschränke, Rebspritzen, Schwefelspritzen, Einkochapparate, Conservengläser

empfehl

Carl Rothschild,
Rüdesheim.

Telephon 281.

Damen, welche Apparate und Glä-
ser bei mir kaufen, erhalten auf
Wunsch durch meine Frau gründ-
liche Unterweisung im Conservieren.

Auf dem größten Pfahl-Lager des Rheingaus
sind zu haben:

runde kyanisirte Ia, System Reichardt; imprägnirte trockene Waare: Ia
System Avenarius; gesägte kyanisirte, prima 1000 Stück 60 Mt.,
Partie Eiche 1000 Stück 50 Mt.; kieferne runde Erdstämme
1000 Stück 60 Mt., Weinbergs-Stickel, kyanisirt, 1.50, 1.75, 2 m lang;
kyanisirte und imprägnirte 1.50—3 m lange Plöcke; kyanisirte Baum-
stützen, 2 1/2 m lang, von 25 Pfg. an und höher; kieferne Schwarten,
gefäumte, von 1.50—5 m lang, zu haben bei

G. Dillmann, Geisenheim.

Saat- und Speisefartoffeln!

Die einträglichsten sind Nord-
deutsche frühe Rosa, frühe Kaiser-
krone und frühe Zwickauer mit
gelbem Fleisch, sowie gelbsteifige
Industrie etc. Der Preis ist nach
Quantum und Vereinbarung, auf Be-
stellung ins Haus gebracht.

Zu haben bei

G. Dillmann,
Geisenheim.



Landwirtsöhne u. and. junge
Leute sind an
d. Landw. Lehranstalt u. Lehrmollerei, Braun-
schweig, durch zeitgem. Ausbild. gute Erbst. i. Abt. A
als Verwalter, Rechnungsf. u. Sekretär, i. Abt. B
als Holzereibeamte. * Kass. Prosp. kostenl. b. Dir.
Krause. In 21 Jahr. 26. 4000 Bes. i. Mt. v. 18-26 J.



≡ Zum Pfingstfest ≡

empfehlen wir unsere

Neuheiten in Herren- u. Knaben-Anzügen. Heine & Schott, Bingen,

Specialhaus ersten Ranges.

Heinrich Marx, Bingen a. Rh.

Mit meinem Neubau habe das Lager in

Herren- und Knaben-Confection

bedeutend vergrößert.

Anzüge in modernen Stoffen von Mk. 18.—, 24.—, 30.— und höher.

Gummi- und Bozener-Mäntel, Sommerjoppen, Arbeitskleider in grosser Auswahl.

Anfertigung nach Mass unter Garantie für guten Sitz.

Helle Verkaufsräume im ersten Stock.

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

Nur bis Pfingsten!

Circa 1250 Paar Schuhe

Auffehen erregend billige Schuhwaren!

- Posten Hauspantoffel nur 35 Pfg.,
- Posten Spangenschuhe nur 2.50 Mk.,
- Posten Damen-Halbschuhe, Lack, amerik. Absatz nur 4.25 Mk.
- Posten Damen-Schnürtiefel, Lack, eleg. Façon, nur 4.50 Mk.,
- Posten Damen-Schnürtiefel, hochelegant nur 5.50 Mk.,

- Posten Herren-Sonntagsstiefel jetzt nur 4.50 Mk.,
- Posten Herren-Schnürtiefel, hochelegant nur 6.50 Mk.

Wir verschenken an jeden Kunden beim Einkauf von

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| Mk. 6.— Benzintaschenfeuerzeug, | Mk. 25.— eine Wanduhr m. Wetterz. |
| " 8.— Cigaretten-Abschneider, | " 30.— ein Wecker, |
| " 10.— Nickelkette mit Anhänger, | " 35.— eine Kuckucks-Wanduhr, |
| " 12.— elektr. Taschenlampe compl. | " 40.— Herren-Remontoiruhr, |
| " 14.— Taschmesser (solid), | " 45.— eine Weckuhr, Nachts leucht. |
| " 16.— eine Wanduhr, | " 50.— eine Standuhr, weiß. Porz. |
| " 18.— eine Standuhr, modern, | " 55.— eine Standuhr, Marmor, |
| " 20.— eine Regir-Börse (Leder), | " 60.— eine Damen-Remontoiruhr. |

Morath's Schuhwarenhaus

„zur billigen Quelle“

Schmittstr. 30 Bingen, Schmittstr. 30.

Sommer-Sahrpläne 1914

(Augenblicks-Sahrpläne)

Preis 25 Pfennige

empfehlen

Fischer & Metz, Rüdelsheim.



Hauschürzen,
Zierschürzen,
Kleiderschürzen
für Damen

Franz Brüning Nachf.,
Bingen, Schmittstr. 8.

Uhren u. Goldwaaren
empfiehlt
Erich Grewe, Caub.
Große Auswahl, billigste Preise.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 Mainz Telef. 940
Staatl. beaufsichtigt, Lehranstalt mit
conz. Stellenvermittl., Prosp. gratis.

Chauffeurschule
Bingen a. Rh.
unt. direct. Staatsaufsicht.
Eintr. tägl. Stellen-Nachweis.
Prosp. frei.

Erfolg überraschend!
Ratten und Mäuse sind in einer
Nacht durch Schleib's Ratten- und
Mäusefogel schnell u. sicher getödtet.
Es existirt in der That kein besse-
res Mittel als dieses. — Schachtel
à 50 Pfg. u. 1 Mk. in der Apotheke
zu Rüdelsheim.

la neue
Egypter Zwiebeln,
Mk. 17.—
Speisekartoffeln . . . Mk. 3.50
per Centner ab hier gegen Nachnahme.
Jacob Frenz Jr.,
Fallendar a. 39.

Überzeugen Sie sich,
dass die

die

Deutschland-Fahrräder
Nähmaschinen, Sportartikel aller Art,
Pneumatik, Waffen, Uhren, Musik-,
Gold- u. Silberwaren, Haushaltungs-
u. sonstigen Gebrauchsgegenstände
in der Qualität die besten, daher auch
im Preise die allerbilligsten sind.
Reich illustrierter Katalog kostenlos.
A. Stukenbrok, Einbeck 23
Größt. Fahrradversandhaus Deutschlands
Fabrik für Fahrräder u. Fahrradteile.
Viele tausend Anerkennungen!